



Nr. 5
Mai 2019

Kirchen-News



Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden

INHALT

Sterbende begleiten

Sterben in Würde und Geborgenheit: 23 Freiwillige aus Nidwalden begleiten Menschen in ihrer letzten Lebensphase – kostenlos.

2

360-Grad-Einblicke

Die Landeskirchen an der «Iheimisch 2019»: Besucherinnen und Besucher des Stands H3.07 gehen mit «Virtual Reality»-Brillen auf eine spezielle Reise.

3



Hemmschwelle sinkt

Das Töten von Menschen in Computerspielen verletzt alle Regeln des humanitären Völkerrechts. Virtuelle Gewalt droht in reale Gewalt zu kippen.

4

Gewalt in der Kirche

Machtmissbrauch und Gewalt hinterlassen Traumata – bis heute. Nur die Gewalt zu stoppen, reicht nicht aus. Opfer wie Täter müssen befriedet, Wunden geheilt werden.

5

Der Krieger – die Waffe

Der Philosoph spricht von Liebe und Freiheit, der Krieger zieht das Schwert und stirbt: Ulrich Zwingli. Würde er heute seine Armee-Waffe wieder ziehen und abdrücken?

Letzte



Die Reformation der Reformierten.

«Vertrauen!»

«Setzt mehr Vertrauen in jene Menschen, die ihr als Vorbilder in die Ämter wählt, und lasst sie gestalten!» Der oberste «Zwingli» der Schweiz und Europas brach am Dienstagabend, 16. April, in der reformierten Kirche Buochs eine Lanze für die Seelsorgerinnen und Präsidenten der Kirchenräte. Gottfried Locher, Pfarrer und geschäftsführender Präsident des Schweizerischen Evangeli-

schen Kirchenbundes und der Evangelischen Kirchen Europas, setzte den Auftrag der Verkündigung des Evangeliums in Wort und Tat ins Zentrum. «Vertraut in eine transparente Doppelspitze mit geistiger und wirtschaftlicher Führung», sagte Locher in einer angeregten Diskussion kurz vor Redaktionsschluss. *vazy* Ausführlicher Bericht und Interview folgen in der nächsten Ausgabe

Macht Kirche wütend?

Viele Menschen sind mit den Kirchen unzufrieden. Ihren Unmut quittieren sie mit Groll, Passivität, Kündigung oder Austritt. Warum?

Heinz Brauchart

Wut kann als Zeichen der Enttäuschung oder als Ausdruck der Ohnmacht verstanden werden. Hinter Wutausbrüchen liegen oftmals Schmerz und Frustration verborgen. Repräsentative Umfragen wie in «Unchristlich» von David Kinnaman ergeben, dass viele Menschen die Kirchen als «heuchlerisch», «verurteilend» oder «zu abgeschottet» bezeichnen. Unabhängig von der Konfession halten die einen ihre Kirche für zu links oder zu politisch, die anderen für zu unbeweglich oder zu bürgerlich. Kirchenintern sind es vor allem personelle, organisatorische und strukturelle Ursachen, die dazu führen, dass sich zuweilen Missmut bemerkbar macht. → S. 4

KOMMENTAR

Respekt und Liebe

Sie regieren von Washington bis Budapest, vereint durch ihren Hass auf Andersdenkenden. Diese alten Männer und Frauen von gestern mit der Triebfeder des Kalten Krieges, flankiert von Mitläufern, verschieben auch in der Schweiz ihre Altlasten zu den Jüngeren. Und sie versuchen die mutig demonstrierende Jugend entweder in die sozialistische Ecke zu stellen, als Party feiernde Null-Bock-Generation oder als rechtsradikale Hooligans zu brandmarken. Das sind Rezepte von vorgestern und zeigen die nackte Angst vor Machtverlust. Kommunismus wie Kapitalismus haben bewiesen, dass sie dem Menschen in all ihren Auswüchsen schaden.

In Tat und Wahrheit will die aufgerüttelte Jugend von heute weder das eine noch das andere: Sie will eine neue Ge-

sellschaft, die der Schöpfung mit Respekt und Liebe begegnet. Diese jungen Menschen kämpfen, teils mit ihren Eltern und Grosseltern, um ihre Zukunft auf diesem Planeten. Sollen sie einst in den Unternehmen der heutigen Wirtschaftsmächtigen arbeiten, die Unternehmen weiterentwickeln und als Kundinnen deren Produkte kaufen, braucht es jetzt ein Umdenken in den mehrheitlich männlichen Chefetagen – auch in den katholischen und reformierten Kirchengremien von Rom bis Chur, von Wittenberg bis Genf.

«Legen wir die Waffen weg. Können wir dann reden?», pflegte der berühmte TV-Kommissar Derrick zu sagen. Dies gilt auch für Waffenexporte in Krisenregionen, Gewalt in Familien, in Filmen und Computerspielen. Auf der letzten Seite dieser Ausgabe schreibt Pfarrer Dominik

Flüeler über seine Armee-Waffe. Er weiss als Seelsorger und Aktivmitglied «Psychologische Nothilfe» um den empirisch nachgewiesenen Zusammenhang von Selbstmord und Mordrate und dem Verfügbarkeitsgrad von Schusswaffen aller Art. Die USA und die Schweiz führen seit Jahrzehnten ungebrochen weltweit die Rangliste an, was Tötungen durch Schusswaffen angeht; in beiden Ländern sind sie leicht zu erhalten und in Privathaushalten weit verbreitet. Diese Waffen gehören an sichere Orte, für Sportschützen genauso wie für Hobbyjäger.

Bauen wir zusammen mit der Jugend von heute an einer neuen Gesellschaft – getragen von Respekt und Liebe.

Thomas Vaszary

FILM

cineman.ch, «cinedolce vita»
Seniorenkino Luzern im
stattkino.ch, Film-Café,
nw.prosenectute.ch

«La preuve scientifique de l'existence de Dieu», Frankreich/Schweiz, 2017/2019, Drama-Komödie, 85 Min., deutscher Untertitel: Ehemalige militante Wehrdienstverweigerer treffen sich im Alter wieder, um einen Dokumentarfilm über ihre Vergangenheit als Aktivisten zu drehen. Kurz vor einer nationalen Abstimmung über ein Verbot von Waffenexporten stirbt einer der Enkel im Militärdienst durch den Einsatz einer Waffe. Der alte Kampf entfacht sich erneut.

solothurnerfilmtage.ch

BUCH

«Die Menschen ins Zentrum stellen», 50 Jahre SPI, Schweizerisches Pastoralsoziologisches Institut St. Gallen, 2019, 148 Seiten, CHF 14.90: Die bewegende Geschichte der Kirche in der Schweiz seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil 1964: «Ein engagierter Aufruf, heute die Dynamik des Konzils wieder aufzunehmen und Wirklichkeit werden zu lassen», kommentiert Pater Martin Werlen vom Kloster Einsiedeln.

shop.spi-sg.ch

«So machen Kirchen Schlagzeilen», Markus Baumgartner, 2019, Praxisbuch – besser kommunizieren, Reinhard Verlag, 288 Seiten, CHF 19.80: Der Baarer Autor untermauert mit wissenschaftlichen Analysen, dass die Kirche zu häufig negative Schlagzeilen mache und grosse Kommunikationsfehler begehe. Er zeigt auf, was dagegen unternommen werden kann, um die Kernbotschaft – Gottes Wort – ins Zentrum zu rücken.



Vorstand der Begleitgruppe von schwerkranken und sterbenden Menschen im Kanton Nidwalden von links: Mary Truninger, übernimmt Finanzen/Sekretariat von Hanna Baumann-Bründler, die nach vielen Jahren Sterbebegleitung zurücktritt, Christina Zenhäusern-Lussi, Präsidentin, und Christine Dübendorfer-Fischlin, Einsatz-Koordination/Weiterbildung. Robert Fischlin

Sterbebegleitung: «Nicht müde werden»

Seit 1982 begleiten Freiwillige in Nidwalden schwerkranke und sterbende Menschen. An der Generalversammlung der Begleitgruppe vom 9. April in Stans wurde deutlich, dass ein Generationenwechsel stattfinden muss.

Thomas Vaszary

Der Tod und die Steuer, beide sind im Leben so sicher wie das Amen in der Kirche und nicht umsonst. Während die Steuern von bezahlten Angestellten eingetrieben werden, geht es bei der Sterbebegleitung nicht ohne Freiwilligenarbeit. Doch darüber beklagten sich die Frauen und Männer an der Generalversammlung der Begleitgruppe von schwerkranken und sterbenden Menschen Nidwalden nicht. Im Gegenteil: Präsidentin Christina Zenhäusern-Lussi zitierte im Saal der reformierten Kirche Stans die deutsche Dichterin Hilde Domin «Nicht müde werden, sondern dem Wunder leise wie einem Vogel die Hand hinhalten.»

Kostenlose Sitzwachen

Sterben in Würde und Geborgenheit ist das Bedürfnis aller Menschen. In 84 Sitzwachen, davon 57 in Pflegeinstitutionen, 10 im Kantonsspital und 17 zuhause, begleiteten 2018 die 22 Begleiterinnen und ein Begleiter Menschen in ihrer letzten Lebensphase – kostenlos. Der konfes-

sionslose Verein unterstützt mit den «Sitznachtwachen» auch die Angehörigen in dieser intensiven Zeit des Abschiednehmens, in der Regel von 22 Uhr abends bis 5 Uhr früh. Um den Freiwilligen eine kleine pauschale Entschädigung pro Nachtwache bezahlen zu können, benötigt der Verein finanzielle Unterstützung in Form von Einzel- oder Kollektivmitgliedschaften sowie Spenden.

Im Verein ist zurzeit auch ein Generationenwechsel im Gange: Sechs Begleiterinnen traten nach teils langjährigem Wirken zurück, darunter auch Hanna Baumann-Bründler (72), ehemalige Mitarbeiterin der Wirtschaftsförderung Nidwalden aus Hergiswil, die seit vielen Jahren Sterbende begleitet und sich seit 2013 im Vorstand des Vereins um die Finanzen und das Sekretariat kümmert. Die Versammlung wählte als Nachfolgerin Mary Truninger (64) aus Fürigen. Die frisch Pensionierte bringt viel Erfahrung aus verschiedenen Branchen mit, zuletzt als Sekretärin der Werkstätte in der Stiftung Weidli Stans. Bestätigt wurden einstimmig Christine Dübendorfer-Fischlin (48), diplomierte Sterbe- und Trauerbegleiterin aus Stans, als Vorstandsmitglied für Einsatz-Koordination und Weiterbildung, und Christina Zenhäusern-Lussi (52), Pflegefachfrau und Erwachsenenbildnerin, als Präsidentin. Wiedergewählt wurden auch die Revisorinnen Marianne Hediger

und Erika Indergand. Jahresbericht, Rechnung und Revisorinnenbericht wurden einstimmig angenommen. Die Jahresberichte und GV-Protokolle sind auf der Website sterbebegleitung-nidwalden.ch veröffentlicht.

Freiwilligenarbeit wichtig

Sterbebegleiterinnen und Sterbebegleiter, die zehn Jahre mitgewirkt haben, sollen neu die Ehrenmitgliedschaft erhalten und weiterhin an den sechs jährlichen Treffen teilnehmen können, damit der Erfahrungstransfer zu den bestehenden und neuen in der Gruppe gewährleistet wird. Christina Zenhäusern-Lussi: «Der Generationenwechsel ist im Gang. Wir brauchen Nachwuchs und freuen uns auf neue Frauen und Männer, die uns bei dieser wichtigen und wertvollen Arbeit unterstützen.» Dies ist auch das Anliegen von Hospiz Zentralschweiz, das Ende 2019 in Littau eröffnet wird. Marianne Perroulaz und Marie-Therese Habermacher stellten das neue Haus vor und warben um Freiwillige aus Nidwalden, denn auch das neue Hospiz steht und fällt mit Freiwilligenarbeit und Sponsorengeldern.

Kontakt: Christina Zenhäusern-Lussi, 079 843 36 25, chriszen@bluewin.ch, sterbebegleitung-nidwalden.ch
Einsatz-Anfragen: 079 342 01 83 bis 11 Uhr
Spenden: Nidwaldner Kantonalbank, 6370 Stans, IBAN CH85 0077 9014 0503 8000 1

Fürchte dich nicht!



Leise tritt es
über deine Schwelle
das Licht,

blühen die Farben
einer neuen Zeit
auf die Wände,
verwandelt den Staub deiner Tage

zu Gold
mit seinem leichten Schritt
und legt um deine Ängste,
deine Zweifel
warm seinen Mantel:
Fürchte dich nicht!

Isabella Schneider

Religionen im Dialog

Der Verein Religionen im Dialog als Dach der Nidwaldner Woche der Religionen feiert am Mittwoch, 15. Mai, 19 Uhr, seine erste Generalversammlung. Im Inneren Chor der Kapuzinerkirche Stans entfacht Musiker Omer Nevo den interreligiösen Dialog – auch beim Essen. «Leben geben – Leben nehmen» heisst das Thema 2019. vazy

religionen-im-Dialog.ch

Lesegruppe «Theologie heute»

Theologische Fragen mit Hilfe von zeitgenössischer Fachliteratur diskutieren und beantworten: In der neuen Lesegruppe «Theologie heute» legt Pfarrer Dominik Flüeler die Spur. Zum Einstieg beginnt die Lesegruppe mit dem Buch der Theologin, Spiritualin, Germanistin und Verlagslektorin Marion Küstenmacher «Integrales Christentum – Einübung in eine neue spirituelle Intelligenz». Die Lesegruppe liest abschnittsweise zu Hause und trifft sich, um das Gelesene gemeinsam in der Gruppe zu besprechen.

Die erste Zusammenkunft gilt der Planung und dem Kennenlernen am Montag, 20. Mai, 19–21 Uhr, im Oeki-Stübli in Stansstad. Die weiteren Daten zur selben Zeit am gleichen Ort sind: 17. Juni, 19. August, 23. September, 21. Oktober, 18. November, 16. Dezember und 20. Januar 2020.

Interessierte aller Glaubensrichtungen können jederzeit auch später zur Lesegruppe hinzustossen. Das Buch ist im Gütersloher Verlagshaus München erschienen, 1. Auflage, 424 Seiten. Weitere Informationen sind auf dem Flyer oder auf nw-ref.ch zu finden. Auskünfte gibt Pfr. Dominik Flüeler unter 041 610 21 32. *üe*

Abschied und Wahlen: Buochser Versammlung am 5. Mai

Die Gemeindeversammlung Buochs vom 5. Mai, 11.15 Uhr, in der reformierten Kirche Buochs steht im Zentrum von Neu-, Ersatz- und Bestätigungswahlen. Die langjährigen Mitglieder Theres Bernasconi und Vreni Gerber treten vorzeitig zurück (1996–2020). Ebenfalls gibt Carola Backhaus ihr Amt vorzeitig auf (2017–2021) und Robert Arndt kann sein Präsidentenamt infolge beruflicher Auslandsinsätze nicht 2020 beenden. Natalie Siegenthaler stellt sich zur Wiederwahl bis 2022. Zudem will die Kirchenpflege der Versammlung einen Vorschlag unterbreiten für die Vertretung des Gemeindevorstandes im Kirchenrat bis 2022. Namen waren bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt.

vazy



Mit «Virtual Reality»-Brillen im Drehsessel den 360-Grad-Video-Film erleben: «Auch da ist Kirche drin – Erlebe den Rundumblick». *AdobeStock/DaylightPhoto*

Auch da ist Kirche drin!

Junge Nidwaldner Filmemacher haben im Kanton Nidwalden einen 360-Grad-Video-Film gedreht, der an der «Iheimisch 2019» Ende Mai Überraschendes zu Tage fördern wird. Die Filmer haben Orte gefunden, die von vielen Menschen nicht auf Anhieb mit Kirche in Verbindung gebracht werden. Der Rundumblick mit «Virtual Reality»-Brillen im Drehsessel zeigt: «Auch hier ist Kirche drin!» Jeder Tag wird mit dem traditionellen Betruf und stimmigen

Texten lanciert. Das ökumenische OK der Landeskirchen sorgt auch für Musik: Alphonduett, Ländlerkapelle, Handorgel-Trio, Gesang und Gitarrenbegleitung. *vazy*

Flugfeld Buochs-Ennetbürgen: Donnerstag, 30. Mai bis Sonntag, 2. Juni, 10–18 Uhr, «Iheimisch 2019»: Nidwaldner Gewerbe- und Erlebnisausstellung, die Landeskirchen in Halle 3, Stand H3.07; kirche-nidwalden.ch und iheimisch.ch



Bach-Kantaten am 19. Mai im Oeki Stansstad. *AdobeStock VTT Studio*

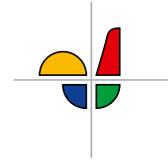
Nun jauchzet alle dem Herren

Reformiertes Gesangbuch 57 Psalm 100

«Jauchzt, dient, kommt, erkennt, kommt, dankt, preist» – aus sieben Imperativen ist der Psalm 100 komponiert. Auch dieser Psalm ist ein sorgfältig gestaltetes Gedicht. Die Siebenzahl symbolisiert Vollkommenheit: Am Anfang der Bibel wird die Welt in sieben Tagen geschaffen, am Schluss der Bibel steht das Buch mit den sieben Siegeln, die Offenbarung des Johannes. Die sieben Imperative in unserem Psalm zielen auf die Mitte, auf den vierten Imperativ also: «Erkennt, dass der Ewige allein Gott ist.»

Die Melodie stammt von Cornelius Becker (1561–1604), einem deutschen lutherischen Theologen und Kirchenlieddichter. Der Psalm in der Vertonung von J.S. Bach wird am 19. Mai im Oeki Stansstad zu hören sein. *sp*

Stansstad: Sonntag, 19. Mai, 10 Uhr, Oeki, Bach-Kantaten: Kantonaler Gottesdienst, Pfrn. S. Petermann-von Grünigen, Dirigent Thomas Gmür, Arien und Choräle mit Madeleine Wibom, Sopran, und Denise Kohler-Kull, Alt, Streichquartett mit Martin Schleifer und Martina Bucher-Vogel, Violine, Vera Hux, Viola, Stefano Zoller, Cello, sowie Melanie Zumbühl, Flöte, Martin Odermatt, Oboe, und Ursula Sulzer-Scherrer, Orgel



Aus dem Kirchenrat

Abschied und neue Lösung ab 1. Mai



Neue Herausforderung in Luzern gefunden: Cornelia Odermatt.

Ende März beendete Cornelia Odermatt ihre Tätigkeit als Kirchenschreiberin. Sie wurde am Feierabendapéro verabschiedet. Bereits am 1. Mai soll die Stelle neu besetzt werden. Dies hat der Kirchenrat der Evangelisch-Reformierten Kirche Nidwalden kurz vor Redaktionsschluss beschlossen. Details zur neuen ausgewählten Person will der Kirchenrat aber erst kommunizieren, wenn der Vertrag unterzeichnet ist. Wie genau sich die Stelle Kirchenschreiber/in weiterentwickeln wird, sollen auch die Ergebnisse des Strukturprozesses aufzeigen.

Cornelia Odermatt war fast zwei Jahre im Amt. In den «Kirchen-News» vom November 2017 sagte sie: «Ich bin guten Mutes, dass wir das gemeinsam schaffen.» In der Tat hat die Nidwaldnerin strukturell einiges bewirkt und die Wichtigkeit der Zentralen Dienste verdeutlicht. Es wäre wohl noch mehr möglich gewesen, den Betrieb effizienter zu machen. Doch die neue Herausforderung in Luzern war zu reizvoll. Seit 1. April arbeitet Cornelia Odermatt beim Kanton Luzern als Assistentin der Leiterin der Dienststelle Soziales und Gesellschaft. Kirchenrätin Diana Hartz: «Der Kirchenrat dankt Cornelia Odermatt für die gute Arbeit und wünscht ihr alles Gute.»

vazy



Das virtuelle Kampfspiel «Fortnite» ist dem Film «Tribute von Panem – The Hunger Games» nachempfunden und verherrlicht Gewalt; dies bei einem viel zu geringen Altersschutz. Wenn Eltern aus Bequemlichkeit die Argumentation der Jugendlichen übernehmen, es fliesse ja kein Blut, entziehen sie sich lediglich der Verantwortung.

Screenshot

Von virtueller zu realer Gewalt

Computersimulationen erlauben Flugzeuge zu steuern, Rennautos zu fahren, sich virtuell zu prügeln, Krieg zu führen und Leute zu töten. Letztere führen immer wieder zu grossen Kontroversen.

Marcel Treier*

Seit dem kommerziellen Durchbruch der Computerspiele in den 80er Jahren haben sich die faszinierenden, digitalen Spielwelten unglaublich stark entwickelt. Die heute sehr realistischen, filmartigen Games werden mittlerweile auf verschiedenen Plattformen wie PC, Spielkonsole oder Smartphone gespielt. Die Game-Industrie hat die Filmindustrie punkto Umsatz längst überholt. Pro Minute werden weltweit 2,2 Millionen Euro erwirtschaftet.

Was macht die Faszination von Games aus? Hauptsächlich ist es Macht und Kontrolle in der Miniaturwelt. In Games werden Träume erlebbar, wird das Hinein-

schlüpfen in Fantasierollen möglich. Mystische wie weltliche Abenteuer werden beinahe real.

Hemmschwelle sinkt

Führt mediale, interaktive Gewaltverherrlichung im Spiel zu realer Gewalt? Die letzte grosse Metaanalyse zu TV-Inhalten von Paik-Comstock in den 90er Jahren hat kleine bis mittlere Effekte ausgemacht. Einen direkten Zusammenhang zwischen Amoklauf und Computerspiel konnte die Wissenschaft zwar bisher nicht uneingeschränkt nachweisen. Doch Forscher wie Anderson 2010 zeigten auf, dass das Spielen von gewalthaltigen Games die Hemmschwelle sinken lässt, aggressive Gedanken verstärkt und zu Empathieverlust wie Desensibilisierung führt. Man ist sich auch einig, dass ein schlechtes familiäres Umfeld und eine gestörte psychische Verfassung das Risiko der Gewaltanwendung erhöhen. Tatsache ist aber letztlich, dass in Kriegsspielen die Gewalt und die systematische

Verletzung des humanitären Völkerrechts banalisiert werden. Es gibt Games, in denen Gamer gezielt Massaker an Zivilpersonen vornehmen sollen. Die ganze Bandbreite an Verstössen gegen das Völkerrecht gehört dazu, damit man im Spiel erfolgreich sein kann. Dazu zählen auch Folter und Exekution.

Dass Krieg in Wirklichkeit viel komplexer ist als beim Gamen und theoretisch auch auf Regeln beruht, will das IKRK (Internationales Komitee vom Roten Kreuz) ins Bewusstsein bringen mit einem eigens in Auftrag gegebenen Kriegsspiel. Darin gilt das Völkerrecht zwingend und die Einhaltung beeinflusst den Spielerfolg. Ob damit die grosse Gruppe der Ego-Shooter-Gamer erreicht werden kann, ist zu bezweifeln. Jedoch ist es ein starkes Signal, das sicherlich zu reden gibt, denn in realen Kriegen wird regelmässig gegen das Völkerrecht verstossen.

srf.ch/sendungen/10vor10/die-idee-humanitaeres-voelkerrecht-in-videospielen

Macht Kirche wütend?

→ Fortsetzung von Seite 1

Ideal und Wirklichkeit

Ob es der Vorwurf des Machtmissbrauchs sei, vermeintliche Sturheit, Schwerfälligkeit, mangelnde Professionalität, Formalismus, Dogmatismus oder auch einfach nur Desinteresse und Beziehungslosigkeit: Die Gründe, warum den Kirchen die kalte Schulter gezeigt wird, sind vielfältig und zahlreich. Das ist historisch gesehen nichts Neues. Entgegen dem Klischee gab es nie eine Zeit, in der in der Kirche alles perfekt, friedlich oder in Ordnung gewesen wäre. Die Kirche als wanderndes und kämpfendes «Gottvolk», das als «erweitertes Israel» die Sendung Jesu fortsetzt, hatte schon immer unter dem Widerspruch von Ideal und Wirklichkeit zu leiden.

Seit den Anfängen spricht man daher von der «sündigen» Kirche und meint damit, was der 2018 verstorbene kanadi-

sche Theologieprofessor und Gemeindepfarrer Eugene H. Peterson in einem Wiener Vortrag «Jesus und seine Nieten: von unmöglichen Christen und katastrophalen Gemeinden»* so formulierte: «... eine Ansammlung von zerbrochenen, humpelnden, verkrüppelten, sexuell und geistig missbrauchten, emotional instabilen, passiven, aggressiven, neurotischen Männern und Frauen.» Peterson fährt fort: «Da hab ich sie also vor mir: Die Heissen, die Kalten und die Lauwarmer. Christen, halbherzige Christen, Bei-

KOMMENTAR

Nicht nur aus christlicher Sicht ist es höchst fragwürdig, seine Freizeit mit virtuellem Töten zu verbringen. Wie verkehrt ist diese Welt, in der wir – mit Chips und Cola auf der Couch – am Bildschirm Menschen abknallen, während gleichzeitig in diversen aktuellen Konflikten Menschen unter Zwang Gefechte austragen müssen?

In Wirklichkeit werden Soldaten so zu Tätern und Zeugen von grausamen Aktionen, die tiefgreifende persönliche und kollektive Traumata hinterlassen. Jesus sagt in Matthäus 5,9: «Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.» In diesem Sinne sind wir aufgerufen, für den Frieden einzustehen. Ein Verzicht auf virtuelles Töten gehört für mich dazu. In meiner Rolle als Vater heisst das für mich, dass ich meinen Kindern Shooter-Games nicht erlaube, meine Position erkläre und mich aktiv einbringe bei der Auswahl von gewaltfreien, sinnvollen Spielen.

Marcel Treier

Der lange Weg der Kirche aus der Gewalt

Macht und Gewalt ziehen sich durch die Geschichte der Kirche – bis heute. Die Zeit ist gekommen, Wunden zu heilen.

Ulrich Winkler

Wie um das Versiegen ihrer spirituellen Kraft aufzuhalten, entwickelt die Kirche im 1. Jahrtausend nach Christus einen Machtanspruch, der vor keiner Gewaltanwendung zurückschreckt. Mithilfe von Verwaltungsspezialisten der Benediktinerabtei Cluny wird aus der römischen Kirche im 11. Jahrhundert schliesslich der Machtapparat, der Menschen stigmatisiert, die Inquisition erfindet, zu Kreuzzügen und militärischen Eroberungen aufruft und einen Willen zu rücksichtsloser Machtentfaltung zeigt.

Spirituelle Kraft fliesst wieder

Die geistliche Erneuerung der Kirche beginnt mit Franz von Assisi (†1226). Er will, dass seine Mönche jeder Macht entsagen, keine Bücher besitzen, in der Natur leben und keine Häuser aus Stein bauen. Als ein Kreuzfahrerheer 1219 die ägyptische Hafenstadt Damiette belagert, begibt sich Franz in die belagerte Stadt zu einem friedvollen, religiösen Austausch mit dem Sultan.

Der englische Theologe John Wyclif (†1384) erkennt in der Zeremonie der kirchlichen Messe die Demonstration einer angedammten Macht des römischen Klerus gegenüber den Gläubigen. Ein kirchliches Amt sei nicht mit Macht verbunden, und Theologie könne Priester nicht zur Ausübung von Macht legitimieren.

Erasmus von Rotterdam (†1536) und die Reformatoren übersetzen die biblischen

Texte. Sie seien das Wort Gottes, an dem sich die Kirche messen lassen und vor dem sie sich rechtfertigen müsse. Gepredigt wird fortan über biblische Texte, nicht mehr über kirchliche Lehrsätze. Ulrich Zwingli (†1531) glaubt, das Hören und Lesen des Evangeliums werde das freundliche Angesicht Christi offenbaren und die Menschen in die Freiheit führen.

Taizé statt Cluny

Nach endlosen Religionskriegen in Europa macht die Kirche mit ökumenischen Gesprächen im 20. Jahrhundert endlich weitere Schritte auf dem Weg aus der Gewalt. Im Dokument «Lumen gentium» des 2. Vatikanischen Konzils 1964 wird die Existenz verschiedener Konfessionen und Religionen anerkannt.

In der vom Schweizer Roger Schutz (†2005) im Zweiten Weltkrieg gegründeten Gemeinschaft in Taizé verbindet ein freier, zu Herzen gehender Geist katholische Liturgien mit reformatorisch-freier Bibelauslegung und orthodox klingenden Gesängen. Der Geist von Taizé zieht jeden Tag tausende Jugendliche aus der ganzen Welt an. Taizé liegt nur wenige Kilometer von Cluny entfernt, dessen einst machtvolle Abteikirche heute eine Ruine ist.

Wunden heilen

Gewalt muss nicht nur unterbunden, die Wunden der Gewalt müssen auch geheilt werden. Der in den letzten Jahrzehnten aufgedeckte weitverbreitete sexuelle Missbrauch von Kindern in kirchlichen Institutionen lässt ahnen, welche Wunden bei Opfern und Tätern zu heilen sind. Und dass zur Religionsfreiheit wohl auch die Freiheit von der Religion gehört, wie sie die Kirche ausdrückt.



Kirche und Waffengewalt.
AdobeStock/rachid amrous

nahe-Christen. Ich wäre nie auf die Idee gekommen, sie mir auszusuchen. Aber jede Gemeinde verdient, dass man einen langen, liebevollen Blick auf sie wirft.»

Leiden und Liebe

Gerade wer mit Liebe auf sie schaut, wird immer wieder an ihr leiden, denn – darüber sind sich wohl alle einig, die mit ihr zu tun haben – die Kirche ist in vielerlei Hinsicht unzulänglich. Gleichzeitig ist sie aber auch etwas ganz Besonderes, nämlich Heiliges, Heilendes

und Heil Bewirkendes. Sie stiftet Gemeinschaft in und mit Gott. Die Heiligkeit der Kirche ist ein geistgewirkter Prozess, der allen Menschen und zuletzt der gesamten Schöpfung die Perspektive der Heilsfülle eröffnet – eine Heilsfülle wohl gemerkt, die sich erst im ganzen Leben bis hin zur Vollendung in Tod und Auferstehung entwickeln wird.

«Kirche erwacht in den Seelen» sagte der grosse, feinfühligste Theologe Romano Guardini. Kirche als «Zusammenschluss

der Reisenden» erwacht in den Herzen derer, die an Gott in Jesus Christus glauben und diesem Glauben Gestalt geben. Für Luther bestand sie aus den «Schäflein, die die Stimme ihres Hirten hören». Die Kirche kann eigentlich nur diejenigen wütend machen, die sie lieben und «lange, liebevolle Blicke auf sie werfen». Die Alternative hiesse Resignation und Gleichgültigkeit.

*aus dem 2014 erschienenen Buch «Maria-Ecclesia» von Gisbert Greshake



Rund 600 Geburtstagskarten verschickt der Gemeindekreis Stans pro Jahr; seit April mit neuen Fotosujets von Barbara Hunziker, Religionslehrerin in Nidwalden.

CHILETAXI

Die «Chiletaxis» stehen für Besuche der Gottesdienste gratis zur Verfügung.

Buochs: ABC Taxi 041 620 03 03

Stans/Hergiswil: Taxi 041 622 00 00; bitte frühzeitig anmelden



STANS STANSSTAD

Stans, Stansstad (Kehrsiten, Fürigen, Obbürgen, Bürgenstock), Ennetmoos, Oberdorf (Büren, Niederrickenbach), Dallenwil (Wiesenberg, Wirzweli), Wolfenschiessen (Oberrickenbach, Grafenort)

Pfarramt Stans
Reformierte Kirche Stans
Buochserstrasse 16, 6370 Stans

Oeki Stansstad – ökumenisches Zentrum
Kirchmatte 12, 6362 Stansstad

Pfarrerin Silke Petermann-von Grünigen
silke.petermann@nw-ref.ch, 041 610 21 16

Pfarrer Dominik Flüeler
dominik.flueler@nw-ref.ch, 041 610 21 32

sekretariat.pfarramt.stans@nw-ref.ch,
041 610 56 53

Präsidentin: Andrea Lappe, 041 612 06 73

GOTTESDIENST

Stans: Sonntag, 28. April, 10 Uhr
ref. Kirche, Taufe, Pfr. D. Flüeler,
U. Sulzer-Scherrer, Orgel

Stansstad: Sonntag, 5. Mai, 10 Uhr, Oeki
Pfr. M. Tschabold, U. Sulzer-Scherrer,
Orgel; Kirchenkaffee

Stans: Mittwoch, 8. Mai, 15 Uhr
Alterswohnheim Nägeligasse, **Andacht**,
Pfrn. S. Petermann-von Grünigen,
R. Würsch, Blockflöte

Stans: Sonntag, 12. Mai, 10 Uhr
ref. Kirche, **Muttertag**, Pfr. D. Flüeler,
U. Sulzer-Scherrer, Orgel

Wirzweli: Samstag, 18. Mai, 16.30 Uhr
Bergkapelle, **Ökumenischer Berggottes-**
dienst mit Taufe, Pfr. D. Flüeler, Seel-
sorger Robi Weber, Musik; anschliessend
Generalversammlung Vereinigung
Bergkapelle

Stansstad: Sonntag, 19. Mai, 10 Uhr
Oeki, **Bach-Kantaten:** Kantonaler
Gottesdienst, Pfrn. S. Petermann-von
Grünigen, Dirigent Thomas Gmür,
Arien und Choräle mit Madelaine
Wibom, Sopran, und Denise Kohler-
Kull, Alt, Streichquartett mit Martin
Schleifer und Martina Bucher-Vogel,
Violine, Vera Hux, Viola, Stefano
Zoller, Cello, sowie Melanie Zumbühl,
Flöte, Martin Odermatt, Oboe,
Ursula Sulzer-Scherrer, Orgel → S. 3

Wirzweli: Sonntag, 26. Mai, 10 Uhr
Bergkapelle, **Kantonaler Familiengot-**
tesdienst mit Abendmahl und Taufe,
Pfrn. S. Petermann-von Grünigen,
U. Sulzer-Scherrer, Orgel, Schülerinnen
und Schüler, Religionslehrerinnen
E. De Clercq und S. Portmann

Stansstad: Auffahrt, Donnerstag,
30. Mai, 10 Uhr, Oeki, **ökumenisch**,
Pfr. D. Flüeler, Diakon A. Salcher,
J.-M. Pulfer, Orgel; Apéro

KINDER & JUGENDLICHE

KONFIRMANDENLAGER

Lausanne: 29. April bis 4. Mai
Pfr. D. Flüeler, C. Murer, M. Treier

KLEINKINDERFEIER

Stans: Samstag, 11. Mai, 10 Uhr
Oberes Beinhaus, **ökumenisch**, Ruth
Von Ah-Kneubühler, Priska Lussi-Zeltner,
Susanne Wallimann, Kerstin Wesner

SENIORINNEN & SENIOREN

JUBELN

Stansstad: Mittwoch, 15. Mai, 11.30 Uhr
Alterssiedlung Riedsunnä, **Jubilaren- und**
Jubilaren-Treffen mit Mittagessen

SENIORENFERIEN

Passau und Umgebung: 1. bis 7. Juli,
ökumenisch, Pfr. D. Flüeler und Diakon
A. Salcher; Information und Anmeldung:
kath. Pfarramt Stansstad, 041 610 32 84

SPIEL & BILDUNG & BEGEGNUNG

BIOGRAFIEARBEIT

Stansstad: Dienstag, 7. Mai, 4.6., 20.8.,
10.9., 15.10., 12.11., jeweils von 16–17.30
Uhr, Alterssiedlung Riedsunnä, **Den Ro-**
ten Faden im Lebensgeflecht finden:
Entdecken der eigenen Lebensmuster
mit Biografiearbeit für alle der Alters-
siedlung Riedsunnä und Auswärtige ab
55, kostenlos; Einstieg jederzeit möglich,
Auskunft Pfr. D. Flüeler 041 610 21 32

VOORIGS

Stans: Mittwoch, 8., 15., 22. und 29. Mai,
5. Juni, 19 Uhr, neu in der ref. Kirche
Stans während Umbau Chäslager,
Znacht für alle – gekocht aus nicht
mehr verkäuflichen Lebensmitteln;
Juni bis Oktober jeweils dienstags

LESEGRUPPE

Stansstad: Montag, 20. Mai, 17.6, 19.8,
23.9, 21.10, 18.11, 16.12. und 20.01.20,
von 19–21 Uhr, Oeki, Pfr. D. Flüeler,
Lesegruppe «Theologie heute»: Ein-
stieg mit «Integrales Christentum –
Einübung in eine neue spirituelle In-
telligenz» von Marion Küstenmacher;
Flyer und Infos auf nw-ref.ch; Auskunft
Pfr. D. Flüeler 041 610 21 32 → S. 3

FRÜHLINGS-MARENDÄ

Stans: Mittwoch, 22. Mai, 15.30 Uhr
Riedsunnä, Pfr. D. Flüeler, **Marenda-**
Zvieri mit Texten von Kurt Marti,
Infos 041 610 21 32

ZYT NÄH – ZYT GÄH

Stans: Samstag, 4. Mai, 9 Uhr
ref. Kirche, Dora Zweifel

STRICKNACHMITTAG

Stans: Montag, 13. und 27. Mai, 14–16 Uhr
ref. Kirche, Käthi Gfeller 041 610 51 08

Stansstad: Dienstag, 14. und 28. Mai,
Oeki-«Stube», 14–17 Uhr,
Brida Weber 041 612 04 04

MITTAGSTISCH

Stans: Dienstag, 7. und 21. Mai, 12 Uhr
ref. Kirche, Anmeldung bis 9 Uhr,
041 610 56 53 oder
sekretariat.pfarramt.stans@nw-ref.ch

MORGENBESINNUNG

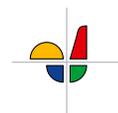
Stans: Mittwoch, 8. Mai, 9 Uhr
ref. Kirche

BIBEL TEILEN

Stans: Mittwoch, 22. Mai, 16.30 Uhr
ref. Kirche,
Pfrn. S. Petermann-von Grünigen

KONZERT & GESANG

Stans: Mittwoch, 15. Mai, 14.30 Uhr
Alterswohnheim Nägeligasse,
«Kleines Konzert»,
Brita Schmidt-Essbach, Orgel, S. Peter-
mann-von Grünigen, Altblockflöte



BUOCHS

Buochs, Ennetbürgen,
Beckenried, Emmetten

Pfarramt Buochs
Strandweg 2, 6374 Buochs

Reformierte Kirche Buochs
Seefeldstrasse 12, 6374 Buochs

Pfarrer Heinz Brauchart
heinz.brauchart@nw-ref.ch, 041 620 14 29

Pfarrer Ulrich Winkler
ulrich.winkler@nw-ref.ch, 041 630 19 15

sekretariat.pfarramt.buochs@nw-ref.ch
041 620 14 29

Präsident: Robert Arndt, 041 530 32 52

GEMEINDEKREIS-VERSAMMLUNG

Buochs: Sonntag, 5. Mai, 11.15 Uhr nach
dem Gottesdienst, ref. Kirche, Neu-,
Ersatz- und Bestätigungswahlen in die
Kirchenpflege Buochs → S. 3

GOTTESDIENST

Buochs: Sonntag, 5. Mai, 10 Uhr, ref. Kir-
che, Pfr. U. Winkler, Peter Scherer, Orgel;
Gemeindekreisversammlung

Buochs: Sonntag, 12. Mai, 10 Uhr
ref. Kirche, **Muttertag**, Pfr. H. Brauch-
art, Maria-Iulia Lazarescu, Orgel

Stansstad: Sonntag, 19. Mai, 10 Uhr
Oeki, **Bach-Kantaten:**
Kantonaler Gottesdienst → Stans/S.2

Buochs: Sonntag, 26. Mai, 10 Uhr
ökumenisch, Alterswohnheim Buochs,
Pfr. J. Zwysig und Pfr. H. Brauchart

Wirzweli: Sonntag, 26. Mai, 10 Uhr
Bergkapelle, **Kantonaler Familiengot-**
tesdienst mit Abendmahl → Stans

MEDITATION

Buochs: Mittwoch, 15. Mai, 9–10 Uhr
ref. Kirche, **Zeit für Stille, Austausch und**
Gebet, Pfr. H. Brauchart

KINDER & JUGENDLICHE

BIKI BIBELKISTE

Buochs: Mittwoch, 15. Mai, 14.30–
16.30 Uhr, Aa-Treff; für Kinder von
4 bis ca. 8 Jahren; Geschichten hören,
singen, basteln und ein Zvieri;
Maya Weekes 079 388 17 71

KONFIRMATION

Buochs: Unterricht: 1. Juni (anstelle 25.
Mai), 9.30–12.30 Uhr, Aa-Treff ref. Kirche

SENIORINNEN & SENIOREN

AUSFLUG

Brienz: Dienstag, 30. April,
13–18.30 Uhr, Fachschule für
Geigenbau in Brienz

SPIEL & BILDUNG & BEGEGNUNG

SPIELNACHMITTAG

Buochs: Dienstag 7. Mai, 14–16.30 Uhr
Aa-Treff ref. Kirche; Karten-, Würfel-
spiele, Dog, Triominos... (kein Jassen)
für Erwachsene jeden Alters, die gerne
spielen; ohne Anmeldung, Auskunft
Sekretariat 041 620 14 29

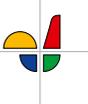
STRICKNACHMITTAG

Buochs: Montag, 29. April und 13. Mai,
14–17 Uhr, Kirchengemeindesaal Strand-
weg 2; **Frauen stricken für die Mission**
am Nil, Trudi Blättler 041 620 22 81

KONZERT & GESANG

OFFENES SINGEN

Buochs: Mittwoch, 8., 15. und 22. Mai,
18–19 Uhr, ref. Kirche, Lukas Reinhardt
041 620 14 14



HERGISWIL
Pfarramt Hergiswil
Büelstrasse 21, 6052 Hergiswil

Reformierte Kirche Hergiswil
Steinrütistrasse, 6052 Hergiswil

Pfarrer Ulrich Winkler
ulrich.winkler@nw-ref.ch, 041 630 19 15
Präsident: Niels Fischer, 079 635 73 40

GOTTESDIENST

Hergiswil: Sonntag, 28. April, 10 Uhr
ref. Kirche, Pfr. U. Winkler, Anna-Kaisa Meklin, Orgel

Hergiswil: Sonntag, 12. Mai, 10 Uhr
ref. Kirche, Pfr. U. Winkler, Johanna Tschumi, Orgel

Stansstad: Sonntag, 19. Mai, 10 Uhr
Oeki, **Bach-Kantaten:** Kantonaler Gottesdienst → Stans / S.3

Hergiswil: Samstag, 25. Mai, 19 Uhr
ref. Kirche, **Abendgottesdienst,** Pfr. U. Winkler, Hans-Jürgen Studer, Orgel; im Anschluss Angebot des Händeauflegens zur Unterstützung von Heilung oder zur Segnung

Wirzveli: Sonntag, 26. Mai, 10 Uhr
Bergkapelle, **Kantonaler Familiengottesdienst mit Abendmahl** → Stans

Hergiswil: Mittwoch, 29. Mai, 19 Uhr
kath. Kirche, **ökumenischer Taizé-Gottesdienst,** Seelsorgerin Beata Gazova, Pfr. U. Winkler

MEDITATION

Hergiswil: Samstag, 4. Mai und 1. Juni, 19 Uhr, Pavillon ref. Kirche, Pfr. U. Winkler

SENIORINNEN & SENIOREN

Hergiswil: Dienstag, 14. Mai, ab 14 bis 17 Uhr, Pavillon bei ref. Kirche, **Seniorentreffen:** jassen, spielen, miteinander plaudern, Kaffee und Kuchen geniessen; Anmeldung Taxi unter 041 630 28 08 (19–20 Uhr)

KONZERT & GESANG

Hergiswil: Freitag, 17. Mai, 19.30 Uhr, reformierte Kirche, **Seeklang-Konzert** mit Jesper Gasseling und anderen jungen hochtalentierten Musikerinnen und Musikern; Eintritt frei, Kollekte



**NIDWALDEN
REGION**

TREFFPUNKT FÜR TRAUERENDE
Stans: Montag, 6. Mai, 19–20.30 Uhr, ref. Kirche, Christine Dübendorfer, dipl. Sterbe- und Trauerbegleiterin, 079 769 79 21; kostenlos, ohne Anmeldung

BIOGRAFIEARBEIT
Stansstad: Dienstag, 7. Mai, 4.6., 20.8., 10.9., 15.10., 12.11., jeweils von 16–17.30 Uhr, Alterssiedlung Riedsunnä, **Den Roten Faden im Lebensgeflecht finden** → Stans

FRIEDENSGET
vks-nw.ch und nw-ref.ch
Stans: Freitag, 10. Mai, 19–19.30 Uhr Heiliggrabkapelle Kapuzinerkirche
Stans: Freitag, 17. Mai, 19–19.30 Uhr ref. Kirche

JUGENDARBEIT
Kernwald: «Waldbaden» für Konf 16+: «Shinrin-Yoku» – Eintauchen in den Wald und Bräteln am Gerzensee mit D. Flüeler und M. Treier,
Freitag 10. Mai, Treffpunkt 18 Uhr, ref. Kirche Stans, Zurück Stans 21.30 Uhr; Anmeldung bis 6.5. bei M. Treier 077 479 32 45 oder marcel.treier@nw-ref.ch

RELIGIONEN IM DIALOG
religionen-im-dialog.ch
Stans: 1. Generalversammlung des neuen Vereins als Dach der Woche der Religionen Nidwalden, **Mittwoch, 15. Mai, 18.30 Uhr,** Innerer Chor der Kapuzinerkirche, Musik: Omer Nevo

FRAUENVEREIN NIDWALDEN
nw-ref.ch
Maibummel, Mittwoch, 15. Mai, der Aa entlang nach Büren. Zvieri im Restaurant Schlüssel. Rückkehr auch mit Postauto möglich. Treffpunkt um 14 Uhr auf dem Landsgemeindeplatz Oberdorf

LESEGRUPPE
Stansstad: Montag, 20. Mai, 17.6, 19.8, 23.9, 21.10, 18.11, 16.12. und 20.01.20, von 19–21 Uhr, Oeki, Pfr. D. Flüeler, **Lese-gruppe «Theologie heute»** → Stans

INNEHALTEN
kloster-st-klara-stans.ch
Veranstaltungen offen für alle
Stans: Offene Vesper: jeden Sonntag, 17.30 Uhr, Klosterkirche St. Klara
Stans: «Vertrauen»: Musik und Meditation, **Dienstag, 28. Mai, 20–20.45 Uhr,** Klosterkirche St. Klara, Texte: Sr. Lea, Musik: Sr. Sabine, Querflöte, Susanne Odermatt, Orgel

AKTUEL
aktuel.ch und nw-ref.ch
Stans: Das Leben als Summe von Chancen: Begegnung mit dem Thurgauer CVP-Nationalrat Christian Lohr, **Montag, 27. Mai, 19.30 Uhr,** Pfarreiheim

BISTRO INTERCULTUREL
bistro-interculturel.ch
Stans: sing CAFE: interkulturelles Singen und Musizieren, **dienstags, 20–21.15 Uhr,** während des Chäslager-Umbaus im Pestalozzi-Singsaal, Katrin Wüthrich, Leitung; offen für alle ohne Anmeldung, gratis (Kollekte)

Deutsch-Treff für Asylsuchende
Hergiswil: Dienstag, 9–11 Uhr, Pavillon bei ref. Kirche
Stans: Dienstag, 15–17 Uhr, Kaffee Maitri, St. Klararain 1
Stans: Mittwoch, 19–21 Uhr, und Freitag, 18–20 Uhr, Berufsfachschule, Robert-Durrer-Strasse 4

Stans: Bistro im Senkel: jeden Mittwochnachts, 15–18 Uhr, Senkel, Luki Moor el_moor@gmx.ch

Stans: HipHop: freitags, 19–20.30 Uhr, Kollegi Stans; «Girls» ab 12 Jahren

Stans: Global: Sonntag, 28. April, 12. und 26. Mai, 15–17 Uhr, interkultureller Ballsport im Kollegi

ROSENBURG
rosenburg-stans.ch, lit-z.ch, chaeslagerkulturhaus.ch, nidwaldner-museum.ch, voorigs.ch
Stans: Voorigs: Nacht für alle – gekocht aus nicht mehr verkäuflichen Lebensmitteln, **Mittwoch, 8., 15., 22. und 29. Mai, 5. Juni, 19 Uhr,** ref. Kirche Stans während Umbau Chäslager → Stans

KINDER-CAFÉ
Stans: Offener Treffpunkt: jeden vierten Donnerstag, 9–11 Uhr, kath. Pfarreiheim, Cindy Bigler 078 601 40 92

FRAUEN
Stans: Femmes-Tische Nidwalden, Frauen diskutieren, femmestische.ch

MÄNNER
Luzern/Nidwalden: manne.ch

RITUALCHOR
ritualchor.ch
Luzern: Offene Singanlässe: jeden ersten Montag im Monat, 19.30–21.30 Uhr, «Der Maihof», Rituallieder aus aller Welt zum Monatsthema

WEITERE VERANSTALTUNGEN
nw-ref.ch, ökugrup einewelt, aktuel.ch, religionen-im-dialog.ch, woche-der-religionen-nidwalden.ch, ritualchor.ch, neubad.org, kloster-engelberg.ch, romerohaus.ch, comundo.org, heks.ch, hellowelcome.ch, bildungkirche.ch, sek.ch, brot fuer alle.ch, fastenopfer.ch, refow.ch, refhorw.ch, reflu.ch, zhref.ch e-chline-schritt.ch (Flicke-Teile-Sorg ha)

R ref-500.ch, zh-reformation.ch, zwingli-film.com, karl-barth-jahr.eu, mehr-ranft.ch, museumbruderklus.ch



**Evangelisch-Reformierte
Kirche Nidwalden**

nw-ref.ch
Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden
Buochserstr. 16, Postfach 301, 6371 Stans
sekretariat.kirchenrat@nw-ref.ch
041 610 34 36

Präsident: Wolfgang Gaede
wolfgang.gaede@nw-ref.ch, 079 372 40 56

KIRCHGEMEINDE-VERSAMMLUNG

Stansstad: Oeki
Montag, 27. Mai, 20 Uhr
Montag, 25. November, 20 Uhr

AMTSHANDLUNGEN

BESTATTUNG
29. März: **Alfred Baumann-Bründler** aus Hergiswil (1941)
4. April: **Eugen Ruf-Lutz** aus Stans (1932)

KOLLEKTE
3. März: CHF 250.50 Hilfsprojekt für Kinder in Südafrika (Bfa/Fastenopfer)
10. März: CHF 379.45 Brot für alle («Für starke Frauen – für eine gerechte Welt»)
15. März: CHF 263 Weltgebetstagkollekte für Slowenien
17. März: CHF 175 Weltgebetstagkollekte für Slowenien
24. März: CHF 120.50 Begleitgruppe von schwerkranken und sterbenden Menschen in Nidwalden
24. März: CHF 916.50 Philippinen-Projekt Fastenopfer
28. März: CHF 580 Philippinen-Projekt Fastenopfer
30. März: CHF 500 Rosenverkauf für Brot für alle/Fastenopfer
30./31. März: CHF 154.90 Verein Kirchliche Gassenarbeit Luzern
31. März: CHF 570.80 Hilfsprojekt für Kinder in Südafrika (Bfa/Fastenopfer)

Robert Fischlin, Foto Studio Fischlin Stans





Die Stunde des Krieges

Ulrich Zwingli und das Schwert. Wenn sich Entwicklungen aufstauen und dann in dynamischen Veränderungen durchbrechen, ist das die Stunde des Krieges: höchste Anspannung und Gelegenheit, in schöpferische Kraft und Gemeinschaft hinein- und über die Anwendung von Gewalt hinauszuwachsen.

Als die katholische Kirche in den 1520er Jahren in Zürich ihren Einfluss verliert, Klöster, Prozessionen und alte kirchliche Rechtsordnungen aufgehoben werden, schreibt Ulrich Zwingli, Priester am Grossmünster, theologische Abhandlungen, eine Gottesdienstordnung und mit anderen eine Übersetzung der Bibel in einem neuen Geist. Dazu gründet er eine philosophisch-theologische Hochschule, aus der später die Universität Zürich hervorgeht. Er initiiert ein ziviles Eherecht und eine städtische Armenfürsorge; Bettelei lässt er verbieten, in der handwerklichen Arbeit sieht er die neue Berufung.

Für die Nöte der Bauern zeigt der Bauernsohn Verständnis. Dem Tiroler Bauernführer Michael Gaismair bietet er die Freundschaft an, wie auch dem deutschen Reformator Martin Luther. Für die leicht anarchischen Vorstellungen der Täufer

hat er nichts übrig, widersetzt sich aber lange ihrer Hinrichtung.

Philosoph...

Der Zürcher Reformator zeigt soziales Bewusstsein, strategisches Denken, organisatorisches Talent und rednerische Begabung, hat aber nie ein politisches Amt inne. Nicht er, sondern der Stadtrat trifft alle Entscheidungen in der Stadt.

Er liest und studiert viel, angetrieben von der Suche nach Wahrheit und Gerechtigkeit. Gott ist ihm der Massstab und die Bibel der Wegweiser. Er denkt, dass Gott die Menschen in die Liebe und in die Freiheit führt.

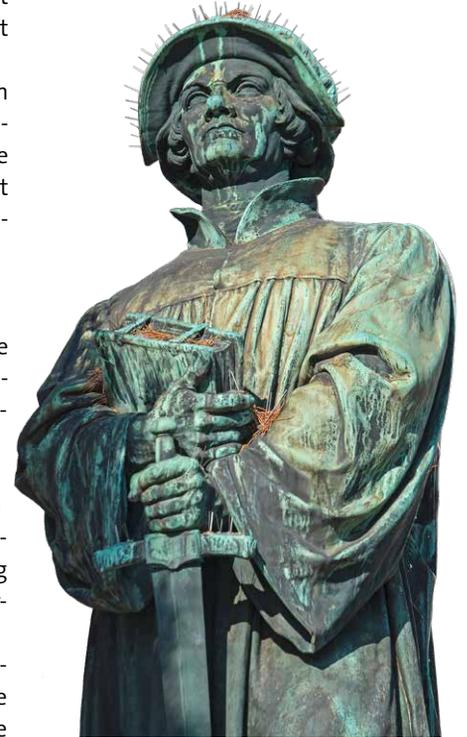
...und Krieger

Inmitten aller Dramatik zeigt er lange eine bemerkenswerte Zuversicht und Sachlichkeit. Das ändert sich in den letzten Lebensjahren, als Martin Luther ihn zurückweist und die Innerschweizer überhaupt keine religiöse Befreiung wollen, sondern für die alten Traditionen in den Krieg ziehen. In der Hitze der Auseinandersetzung sieht er nicht mehr, dass verschiedene Arten des Glaubens ihr Recht haben.

Ihm kommt der Gedanke, er müsse vielleicht das Opfer auf sich nehmen, für die Wahrheit zu sterben – in der Nachfolge

Jesu. Er schwankt, will von seinem Amt zurücktreten, und wählt im Gefühl, am Ende seines Weges angelangt zu sein, in einer impulsiven Gegenbewegung das Schwert.

Ulrich Winkler (Text)
AdobeStock/tanav (Bild)



GRITZ

Meine persönliche Waffe

Sie gehört mir, ist klein und schwarz, wiegt knapp 760 Gramm ohne Munition, ist weiblich und ganz schön handlich, trotz ihres harten Äusseren, von abweisender Kälte, sobald ich sie anfasse. Meine persönliche Armeepistole hat eine Registernummer, deren letzte zwei Zahlen meinem Geburtsjahr entsprechen – 63 –, was ein Zufall ist, aber mir die Waffe noch persönlicher erscheinen liess – schicksalhaft auf mich zugeschnitten – eine innige Beziehung?

Einmal geladen, wird die kleine schwarze Lady sehr gefährlich und unangenehm. Im Ernstfall kann sie nützliche Dienste leisten wie Gnadenschuss für den hoffnungslos malträtierten und leidenden Kriegsgeschädigten neben mir oder in meiner eigenen Person, bei akuter Hungersnot zum Erlegen eines Wildes in freier Natur und für einen Tausende befreienden Tyrannenmord.

An andere Einsätze möchte ich lieber nicht denken; sie sind unschön, grausam, unnötig. Da will ich nicht in «Personalunion» mit meiner Waffe geraten: Gewalt gegen Dritte oder mich, selbst in einer Kurzschlussbehandlung, darf es nicht geben. Ernstfälle im Privaten, in Sekundenbruchteilen aufgebrochen, passieren umso seltener, je versteckter, abgeschlossener, vergessener die persönliche Waffe ist: So werden aus Sekunden lebenserhaltende Minuten und Stunden. Einen eigentlichen Hindernislauf habe ich bei mir zu Hause eingerichtet, bis ich auf meine «Eiserne Lady» treffe, die dann – ohne Munition – bloss eine mit dem Kreuz gezeichnete Bundesgabe ist.

Dominik Flüeler

«Gritz» ist Grütze, gemahlene Getreidekörner und Verstand. («Nidwaldner Mundart» von Ernst Niederberger)

IMPRESSUM

Adresse Redaktion: Kirchen-News
Postfach 301, 6371 Stans
Sekretariat 041 610 34 36
Redaktionsleitung 041 630 38 39
kirchen-news.ch, kirchen-news@nw-ref.ch

Herausgeberin: nw-ref.ch
Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden

Redaktion: Thomas Vaszary (vazy), Leiter;
Heinz Brauchart (hbr); Dominik Flüeler (üe);
Silke Petermann-von Grünigen (sp),
Ulrich Winkler (uw)

Veranstaltungen: Manuela Würmli, Stans;
Bianca Odermatt, Buochs;
Ulrich Winkler, Hergiswil;
Barbara Merz, Nidwalden; Robert Fischlin, Fotos

Mitgearbeitet haben: Marcel Treier (mt)

Lektorat und Korrektorat:
Andrea Lappe und Theres Bernasconi

Website: Manuela Würmli, Natalie Siegenthaler,
Ulrich Winkler

Layout/Druck: PrintCenter Hergiswil AG
printcenterag.ch

Vertrieb: Stiftung Weidli, weidli-stans.ch

Auflage: 3500 Exemplare, zehnmal im Jahr,
an die Mitglieder der Evangelisch-Reformierten
Kirche Nidwalden und Abonnenten; Leserbriefe an
kirchen-news@nw-ref.ch oder Redaktionsadresse

